

Ercheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altensburger Schulplatz Nr. 5.



Inserionspreis:
für dreizehnhaltene Korpuszeile ober
deren Raum 13 $\frac{1}{2}$ Pfg.

Streichstunden der Redaction
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Neunundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 292.

Dienstag den 14. December

1886

Stichtagsverkaufspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringersohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

Umtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Es soll eine Partie zur Kassation ausgeforderter Acten, Drucksachen und Pappschalen z., wovon etwa 1568 Kilogr. Acten und Drucksachen zum Einstampfen, 1055 „ Drucksachen und 95 „ Pappschalen z. zum freien Verbrauch bestimmt sind, freihändig verkauft werden.

Kauf-Angebote erbitte ich unter Angabe des zu zahlenden Kaufpreises und der sonstigen Bedingungen kostenfrei bis 10. Januar f. Js. Merseburg, den 6. December 1886.

Der Landes-Director.
Graf von Winzingerode.

Bekanntmachung.

Der Entwurf des Hauspatzsetats der Stadt Merseburg für das Rechnungsjahr 1887/88 wird der Vorschrift in § 66 der Städte-Ordnung gemäß 8 Tage lang im Communalbureau zur Einsicht aller Einwohner der Stadt über die Stadt Merseburg, den 9. December 1886.

Der Magistrat.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 13. December.

Politischer Tagesbericht.

* Beim Empfang der bayerischen Reichstags-Abgeordneten in Berlin hatte der Prinzregent Luitpold, wie bekannt, die Herren dringend aufgefordert, die neue Militär-vorlage zu bewilligen. Höher als alle finanzielle Bedenken stehe die Sicherheit des Vaterlandes. Es hieß, der Regent habe auch gesagt, bei einem eventuellen Kriege würde die bayerische Rheinpfalz am meisten bedroht sein. Diese letztere Nachricht ist, wie bestimmt verlautet, unbegründet.

* Die Militärcommission des Reichstages ist am Sonnabend mit der Generalberatung des Gesetzes doch noch nicht zu Ende gekommen; dieselbe soll heute Montag Vormittag 10 Uhr fortgesetzt werden. Einen festen Anhalt für die Entscheidung haben die bisherigen Debatten immer noch nicht gegeben, es kommt somit Alles auf den Verlauf der Specialberatung an. — In der Sonnabendssitzung wurde von den Vertretern des Kriegsministeriums eingehend über die russischen Militärverhältnisse referiert und dabei die Ansicht ausgesprochen, ein zweites Plethora werde für Rußland nicht eintreten. Dann erging man sich noch in Auseinandersetzungen über Boulanger's neues Armeeorganisationsgesetz und sprach über die Thatsache, daß in Deutschland sich viel mehr junge Leute als in Frankreich der Dienstpflicht

entzögen. Im Uebriem bot die Debatte in ihrem Verlauf nichts Neues.

* Das wichtigste Ergebniß der bisherigen Verhandlungen der Reichstags-Militärcommission ist zweifellos die Mittheilung des Kriegsministers Bronsart von Schellendorf, daß im Falle der Annahme des neuen Gesetzes am 1. April 1887 eine außerordentliche Militäraushebung im deutschen Reiche stattfinden wird. Es werden dazu sämtliche im vorigen Jahre überzählig Gebliebene herangezogen (etwa 14000 Mann), außerdem werden eine Anzahl im vorigen Herbst nach zweijähriger Dienstzeit entlassener Dispositionsurlauber eingezogen. Die Armeevermehrung beträgt bekanntlich nach dem Gesetzesentwurf 41000 Mann. Davon sind etwa 5000 Mann Unterofficiere, 36000 Mann Mannschaften.

* Der hannoversche Courier berichtet: Im ersten oldenburgischen Wahlkreise wird eine Rundgebung von Wählern vorbereitet, welche sich entschieden für Annahme der Militär-vorlage aussprechen und den Abgeordneten ihres Wahlkreises auffordern wollen, für die Regierungsvorlage zu stimmen.

* Die Budgetcommission des Reichstages genehmigte einen großen Theil der außerordentlichen Ausgaben im Etat des Reichsamtes des Innern. Ueber die Forderung für die neu zu errichtende physikalisch-technische Reichsanstalt wurde eine Einigung noch nicht erzielt.

* Der neue Ministerpräsident Goblet hat den Posten eines Ministers des Auswärtigen in seinem Cabinet ausgedehnt, wie fauer hier, aber keiner der bekannteren französischen Diplomaten hat sich veranlaßt gesehen, die Offerte anzunehmen. Es ist vorauszusetzen, daß die Herrlichkeit dieses Ministeriums nur von ganz kurzer Dauer sein wird; Goblet hat deshalb das Auswärtige zunächst selbst übernehmen.

* Die bulgarische Deputation in Wien ist bisher von dem Minister Grafen Kalnoky, dem russischen und türkischen Botschafter empfangen worden. Die übrigen Botschafter kommen in dieser Woche an die Reihe. Während Graf Kalnoky und der türkische Botschafter sehr liebenswürdig waren, war Fürst Lobanow sehr kühl, wenn er auch versprach, in Petersburg anzufahren, und man dort die bulgarischen Herren empfangen wolke. Ueberall haben die Deputirten entschieden betont, Fürst Nikolaus von Mingrelien werde von den Bulgaren auf keinen Fall zu ihrem Fürsten gewählt werden. Um eine Audienz bei dem Kaiser Franz Joseph wird die Deputation nicht bitten, ebenso wenig in Berlin bei Kaiser Wilhelm.

Personalien.

— Der Herzog und die Herzogin Max Emanuel v. Bayern sind von Hannover zu kurzem Besuch in Berlin angekommen.
— Der Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg traf Sonntag Mittag in Dresden ein.

Gerichtssaal.

— Der Millionenprozeß von Biacenza hat jetzt seinen Abschluß gefunden. Es handelte sich bekanntlich um das Verbrechen von ca. 2 Millionen Franken aus dem Nachlaß der verstorbenen Marchesa Aquilofa, die sich bei Lebzeiten in eine Kammer ihres halb verfallenen Palais eingeschlossen hatte, um ihre Banknoten und Wertpapiere zu hüten, die heute, soweit sie eben nicht verschunden sind, ein Bündel von ungeheurer zerfetzener Papiere darstellen. Die Marchesa hatte zwei Lebensgefährten, den Stern — und ihren Stallknecht. Den Kindern schenkte die Alte, die sonst auf jeden Fleck bedacht war, Hunderttausende, nicht weniger auch ihrem Bedienten und Fremde Natale Raccimi. Im Uebrigen begabte die Marchesa ihre Schulden entweder gar nicht oder mit falschen Banknoten. Ihre eigenen Kinder waren ihr vollkommen gleichgiltig. Die Familie ihres plötzlich gestorbenen Sohnes ließ sie im Elend verkommen, für ihre Enkel hatte sie keinen Fleck übrig. Die Geistesverwirrung des alten Weibes mußte sich das Bedientenpersonal — zumeist der Bediente Natale — so gut zu Nuzen zu machen, daß in kurzer Zeit ziemlich zwei Millionen Franken verschunden waren. Das Gericht von Biacenza hat in dem schon erwähnten Prozeß die drei Hauptthäter, darunter den Dieb der Alten, Natale Raccimi zu je 3 Jahren Kerker verurtheilt.

— In Berlin sind in den letzten Tagen häufig Majeitätsbeleidigungsprozesse verhandelt worden, bei denen in den meisten Fällen der Schenap die Hauptrolle spielt. Mit wenigen Ausnahmen werden diese Vergehen in angetrunkenem Zustande begangen. Dies lehrte wiederum eine Verhandlung vor dem Landgericht I. Die Steinträger Komoski und Neumann hatten an einem Septembertag des Guten zu viel gethan. Arm in Arm wandten sie durch die Königstraße. An der Königsbrücke stiegen sie auf einen italienischen Gipsfigurenhändler, welcher den Vorübergehenden eine Büste des Kaisers zum Kauf anbot. In seinem angetrunkenen Zustande griff Komoski nach dem Kopf der Büste und brach mit einer übermüthigen Bemerkung die Gelmphige ab. Natürlich erob der Italiener ein großes Lamento, im Nu hatte sich ein kleiner Aufruhr gebildet und das Publikum gab seiner Ansicht Ausdruck, daß der vom Italiener erhobene Anspruch auf Schadenersatz gerechtfertigt sei. Die beiden Steinträger wurden immer erbitterter und ließen sich schließlich zu so unehrlichen Anzeigen über den Kaiser hinreißen, daß das Publikum Mergerniß daran nahm und ihre Verhaftung bewirkte. Neumann erhielt vom Gericht drei, sein Kollege vier Monate Gefängniß.

Bermischte Nachrichten.

— Der Kaiser begleitete am Freitag Mittag den Prinz-Regenten Luitpold von Bayern bei dessen Abreise nach Dresden zum Anhalter Bahnhof und ertheilte später dem Erzbischof von Prag, Grafen Schönborn, Audienz. Abends besuchte der Kaiser die Vorstellung im Opernhaus. — Am Sonnabend ließ sich der Kaiser Vorträge halten und nahm dann die persönlichen Meldungen mehrerer höherer Officiere entgegen und arbeitete Mittags längere Zeit mit dem General von Albedyll. Nachmittags fuhr der Kaiser spazieren, um 5 Uhr war Diner zu Ehren des Erzbischofs von Prag, der Sonnabend auch vom Kronprinzen empfangen wurde. — Der Kaiser nahm am Sonntag Vormittag verschiedene Vorträge entgegen und unternahm Nachmittags eine Ausfahrt. Um 5 Uhr war kleinere Familientafel. Die Kaiserin wohnte am Vormittag dem Gottesdienste im Augusta-hospital bei.

— Von den Fürsten der Jetztzeit regiert am längsten der Kaiser Dom Pedro II.

von Brasilien, der den Thron seit mehr als 55 Jahren inne hat. Demnächst folgt die Königin von Großbritannien, die am 20. Juni f. Z. ihr 50jähriges Regierungsjubiläum feiert. Unser Kaiser rangiert nach der Zeit des Regierungsantrittes erst als 17. Fürst, während er an Lebensalter alle Anderen bedeutend überragt. Der zweitälteste ist der Papst Leo XIII., der aber immerhin 13 Jahre jünger ist, als unser Kaiser. Zwei Fürsten, der König der Niederlande und der Fürst von Schaumburg-Lippe, werden im künftigen Jahre, 4 andere Fürsten im Jahre 1880 70 Jahre alt. Im Allgemeinen ist das Alter der regierenden Fürsten zur Zeit sehr hoch. Nur vier von vierzig sind weniger als 40 Jahre alt; nächst dem erst in diesem Jahre geborenen König Alfonso XIII. von Spanien ist Fürst Milan von Serbien mit 32 Jahren der jüngste.

Die Favoritin des Sultans. Die Königin von England ließ kürzlich den Scheich Hassan-Ben-Zaffa, Stallmeister des Sultans von Muscat, nach Windsor berufen, um ihm als Lohn dafür, daß er im Namen seines Gebieters der Königin sechs prachtvolle arabische Hengste gebracht, eine goldene Uhr und einen kunstvoll ausgeführten Compaß zu überreichen. Bei diesem Anlaß zeigte man dem Scheich die Gegenpräsent, welche die Königin dem Sultan selbst bestimmt. Diese bestehen in goldenen Uhren und Ketten, prächtigen Revolvern für den Sultan und seine Söhne, einer großen bronzenen Repetir-Uhr, ferner in einem kostbaren Theeservice für die Favoritin des Sultans. Der Scheich erkundigte sich ängstlich, welcher Dame des Harems seines Gebieters die Königin dieses Service bestimme, da die Zahl der Favoritinnen eine bedeutende sei. Königin Victoria überlegte eine Weile, dann sagte sie: „Das Geschenk gehört der Ältesten, denn diese bedarf der meisten Anlässe, um sich der Achtung der jüngeren Rivallinnen zu versichern.“

Das verrätherische Album. Es ist eine alltägliche Erscheinung, daß sowohl jüngere, wie ältere Damen dem einen oder dem anderen der Herren, welche sich um ihre Liebe oder ihre Freundschaft bewerben, irgend eine Kleinigkeit zum Geschenk machen, ohne deshalb auf die Intentionen des Beschenkten einzugehen. Das begehrteste „Andenken“ ist die Photographie. Einzeln bevorzugte Männer, wie z. B. der verstorbene Graf Beust, legten ganze Gallerien solcher Photographien an. Doch auch minder hochgestellte Personen können sich rühmen, da oder dort in Frauengunst so hoch gestiegen zu sein, daß sie mit Photographien beschenkt wurden. Ein Officier der Wuppertaler Garnison hatte ebenfalls ein Frauen-Album angelegt, in welchem sich unter anderen auch das Bildniß der Gattin eines ihm befreundeten Professors befand. Wie er in den Besitz des Bildes kam, möge unerörtert bleiben. Vor kurzem machte der Professor seinem Freunde einen Besuch und sah bei ihm das versperrte Album, er fand an demselben so sichtlich Gefallen, daß der Officier nicht umhin konnte, es ihm zum Geschenk anzubieten, was freudig angenommen wurde. Am nächsten Tage brachte der Diener des Officiers das Album nebst Schlüssel in die Wohnung des Professors. Der Diener hatte von seinem Herrn, welcher dienstlich befehligt war, den Auftrag erhalten, sämtliche Photographien herauszunehmen und das leere Album zu übergeben. Ob es aus Pflichterfüllung geschah oder aus einem anderen Grunde, ist unbekannt, genug, er ließ sämtliche Bilder im Album und überbrachte es dem Professor. Dessen Staunen und Erschrecken war nicht gering, als er auf der ersten Seite das Portrait seiner eigenen Frau fand. Mittags suchte er den Officier in dem von diesem besuchten Restaurant auf. Ein Duell auf Pistolen wurde verabredet und endete unblutig. Der Ritterlichkeit ist Genüge geschehen, aber den häuslichen Frieden haben die Kugeln nicht wieder hergestellt, denn die Frau Professorin hat sich zu ihrem Eltern zurückgeben müssen.

Provinz und Umgegend.

† Halle. Das amtliche Verzeichniß des Personals und der Studierenden auf der Vereinigten Friedrichs-Universität Halle Wittenberg für das Winterhalbjahr 1886/87 ist erschienen

und weist in vorläufiger Feststellung eine Zahl von 1527 immatriculirten Studierenden auf. Außer den eingeschriebenen Studierenden haben noch 56 nichtimmatriculirte Personen die Erlaubnis zum Hören der Vorlesungen. Außerdem verweilen noch 87 bereits immatriculirte mit verlängertem akademischen Bürgerrecht auf der Universität, sodaß die Gesamtsumme der zum Hören von Vorlesungen Berechtigten 1668 ist. Unter den Immatriculirten befinden sich 1239 Preußen (aus der Provinz Sachsen 618), 193 kamen aus den übrigen deutschen Bundesstaaten, 83 aus anderen europäischen Ländern (Oesterreich-Ungarn 40, Rußland 24, Niederlande 7, Schweiz 5, Rumänien 3, Italien, Schweden-Norwegen je 2, Frankreich, Großbritannien, Türkei, Bulgarien je 1, aus außereuropäischen Ländern 8 (Afrika 2, Amerika 5, Asien — Japan — 1).

† Höhenölze, 9. December. Einen schnellen, unerwarteten Tod hat am Montag der Fabrikarbeiter Görz aus Zembischen gefunden. Als derselbe in Wildschütz seine Nachtschicht beendet und nach Hause gehen wollte, kam er in der Dunkelheit dem dortigen Tagebau zu nahe, stürzte hinein und zog sich dabei so schwere innerliche und äußerliche Verletzungen zu, daß er am Mittag desselben Tages verstarb. Er hinterläßt außer seiner bedauernswerthen Frau eine zahlreiche Familie, unter der sich wohl noch sechs schulpflichtige Kinder befinden sollen.

† Teuchern, 6. December. Gestern Nachmittag hat der hiesige Gastwirth Frizsche, Besitzer des Gasthofes „Zum deutschen Reich“, durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht. Als Ursache vermuthet man den unglücklichen Ausgang eines Processes, welcher kürzlich zu seinem Nachtheile entschieden worden ist.

† Zeitz. In gestriger Stadtverordneten-Versammlung wurde u. a. eine neue Feuerlöschordnung verlesen und dieselbe in ihrer Hauptversion nach dem Antrage des Magistrats genehmigt. Nach derselben soll im Rathhause eine ständige nächtliche Feuerwache eingerichtet werden und die bisherige Musikkapelle der Bürger aufgehoben. In die Stelle derselben soll ein bezahltes Reservecorps von 50—60 Mann treten, welches bei ausbrechenden Bränden der freiwilligen Feuerwehr helfend an die Hand gehen soll.

† Die Strafkammer in Magdeburg verurtheilte einen dortigen Großkaufmann zu 14 Tagen Gefängniß, weil er zwei uneheliche Kinder aus dem Standesamte als ehelich geboren angemeldet hatte.

† Cassel. Auf traurige Weise kam gestern Abend hier eine Frau ums Leben. Die im „Weißen Hof“ wohnende alleinstehende und alterschwache Wittwe Hohmann war mit der Petroleumlampe im Zimmer gefallen, die Lampe explodirte und durch die sich rasch verbreitenden Flammen wurde die Frau so schwer verletzt, daß sie wenige Stunden später im Landkrankenhaus verschied.

† Als Merkwürdigkeit wird aus Bernburg mitgetheilt, daß sich dort eine „Puppenfabrik und -Klinik“ befindet. Der Besitzer derselben macht bekannt, daß Patienten bei ihm liebevolle und freundliche Aufnahme finden, und daß er für vollständige Heilung auch in den hartnäckigsten Fällen garantirt. Seine Bekanntmachung lautet in poetischer Form also: „Drum kommt, ihr lieben guten Kleinen, bringt schnell jetzt eure Puppen mir, ob unheilbar sie auch erscheinen ob sie verloren manche Pter, zum Vortheil stets ich operiere, gewissenhaft den Patient; drum keiner sich etwa geniere, sind auch zum Teufel Paß und Händ.“ Aus meiner Anstalt gehn die Kranken gesund und elegant nach Haus; sie haben Schönheit mir zu danken und geben wenig dafür aus!“

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Som 6.—12. December 1886.

Geheilichungen: der Tischler Carl Hermann Pfeiffer mit Marie Alwine Tischbald, Saalf. 5. Geboren: dem Cochorienabwirth C. Hensel e. T., Bahnhofsstr. 1; dem Handarb. R. Kömmer e. S., Friedrichstraße 3; dem Schneider B. Schulze e. T., Krautstr. 2; dem Schmiedemstr. F. Berger e. S., Neumarkt 55; dem Korbmacher C. Hönne e. S., Kreuzstr. 11; dem Maurer A. Weine e. S., Bornwert 5; e. unehel. S.; e. unehel. T.; dem Handarb. D. Richter e. S., Kurze Str. 12; dem Schmied R. Begold e. T., Rosenthal 10.

Geforsen: des Geführführers E. Liebeck e. S., Otto Paul, 2 3 5 M., Luftrohrrentzündung, Schmalestr. 6; des Handarb. K. Kaufsack e. S., Franz Friedrich, 1 3 5 M., Bergeshung, Oberaltstadt 6; des Tischlers D. Förste e. S., Martha geb. Erner, 31 3 7 M., Unterleibsentzündung, Wägenstr. 12; der Bahnarb. Johann Kaiserbach, 47 3 1 M., Schwindel, süd. Krantenhaus; des verstor. Rittergutsbes. von Dose e. S., Louise Genette geb. von Dose, 74 3 1 M., Lungenentzündung, Poststraße 5; des Bahnarb. F. Nothe e. S., Marie geb. Hantsch, 44 3 6 M., Lungenentzündung, Wägenstr. 9; des Bierbrauereibes. C. Hammer e. S., Paul Richard, 5 2 M., Krämpfe, Schmalestr. 17; des Mediziners und Röhrenmaschinenbauers Th. Schmidt E., Gertrud Elisabeth, 6 3 9 M., Diphtheritis, Breitestr. 8.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Getauft: Martha Anna, E. des Hausdieners Hofe; Louise, E. des Cigarrenfabrikanten Schierig; Emma Marie, E. des Schlossers Hude; Wilhelm Heinrich, E. des Schlossers Hohmann; Adelheid Marie Armgard, E. des Rittmeisters im Königl. Thüring. Infanterie-Regim. Nr. 12 Conrad. — Beerdigt: den 8. December Gedächtnisfeier für die am 6. December verlorbene hinterlassene Wittve des Rittgutsbesizers Herrn Carl von Dose zu Frankleben Frau Henriette Louise geb. von Dose. — Stad. Getauft: Agnes Robert u. Albert Carl, E. des Geführführers Gausch; Agnes Ida, E. des Meisters Gottenberger; Johannes Georg Richard, E. des Königl. Gen.-Kommi.-Rathen Wilms; Richard Willy, E. des Maurers Bauer; Albert Hermann, E. des Maurers Geißler. — Beerdigt: den 9. Decbr. die Ehefrau des Tischlers Förste; der älteste S. des Geführführers Liebeck; den 10. die Ehefrau des Hammer; den 12. die jüngste S. des Bierbrauereibes. Hammer; den 12. die älteste E. v. Mediziners u. Röhrenmaschinenbauers Schmidt. — Stadtkirche. Donnerstag. Abends 7 Uhr, Gottesdienst. Herr Pastor Werber. — Altensberg. Getauft: Franz Ferdinand, E. des Zimmermanns Michaelis. — Beerdigt: Der S. des Handarbeiters Kaufsack.

Repertoire des Stadttheaters zu Halle a. S. Montag, 13. Dec.: Die Journalisten. — Dienstag, 14. Dec.: Der Bettelstudent von Müllers. (außer Abon.)

Repertoire-Entwurf der Leipziger Theater. Altes Theater. Dienstag: Etili. — Mittwoch: Der Bettelstudent. — Donnerstag: Krug-Bräu. — Freitag: 12. Class.-Vorstellung zu halben Preisen: Die Räuber. — Sonnabend: Rosenmüller und Fink. Vorber: Der Araber. Neues Theater. Dienstag: Carpathen. — Mittwoch: Preciosa. Vorber: Abu Hassan. — Donnerstag: Hans Voni. — Freitag: Der Knecht Rupf. — Sonnabend: Zur Feier des 100. Geburtstages E. M. v. Weber: Oberon. — Erlog.

Handel und Verkehr.

Naab-Grager 100 Zehner Koefe. Die nächste Ziehung findet am 3. Januar 1887 statt. Gegen den Concurseverlust von ca. 60 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bauhaus Carl Neubauer, Berlin, Französischestr. 13, die Versicherung für eine Prämie von 50 Pf. pro Stück.

Halle, 11. December. Preise mit Ausschluß der Matlergebühr per 1000 Kilo Netto. 1000 Kilo Weizen feiner, 144—158 M., Landweizen bis 162 feinsten über Notiz. Roggen, angenehmer, 132—137 M., Gerste, rubig Oberaltersgerste 160—182 M., Hafer, rubig, 120—123 M., Raps ohne Angebot. Mohlanen 43—44,50 M., Victoria-Erbsen 160—178 M., keine besser bezahlt. Rühmel ohne Notiz, Stärke incl. Faß p. 100 Kilo netto, gefragt, 34—35,50 M. Erntetitelte Preise des Großhandels p. 100 Kilo Netto. Weizen 28—40 M., Mohlanen 16—17,00 M., Schweißbohnen, Lupinen, Restweizen, Mohlanen ohne Angebot.

Futterartitel: Futtermehl 13—14 M., Roggenkleie 9,75 M., Weizenkleie 8,00—8,25 M., Weizenrückente 9,25 M., Malzkeime helle 9,50—10,50 M., dunkle 8,50—9 M., Ostfend 11,75—12,00 M. — Malz 27,00—28,00 M., Rübsil 45,00 M., Solarsil 4,325/30, 11,50—12,00 M., Spiritus, p. 1000 Liter Brodfeiler, Kartoffel, 65,00 M. Keuph. 11. December Weizen, feiner, per 1000 kg netto loco feil. 156—168 M., bez. je nach. — — — M., bez. Sr. feinsten über Notiz, Roggen rubig, per 1000 kg netto loco feil. 136—138 M., Sr., fremder netto loco hiesiger 133—136 M., Sr. u. Sr., russischer 133—136 M., Sr., Gekörp. 100 kg netto loco feil. 130—150 M., bez. Sr. feinsten über Notiz, Futtermaare 115—120 M., Sr., Hafer per 1000 kg netto loco hiesiger 118—120 M., Sr., Mais per 1000 kg netto loco amerkanischer u. Danau 116—122 M., 63, alter u. neuer rumän. 115—130 M., bez. Sr., Raps per 1000 kg netto nominell. Rapstuden per 100 kg netto loco 11,00—11,50 M., Rüböl, feil. per 100 kg netto loco 45,00 M., bez. Spiritus, per 10000 ltr., ohne Faß loco 37,40 M., Geld, 37,80 M., bez.

Magdeburg, 11. Decbr. Rand-Weizen 160—165 M., Weiß-Weizen 159—163 M., glatter gelb. Weizen 150—155 M., Rand-Weizen 140—147 M., Roggen 133—136 M., Oberaltersgerste 160—200 M., Land-Weizen 140—152 M., Hafer 120—129 M., per 1000 Kilo Kartoffelpfr. pro 10,000 Eierprocente loco ohne Faß 37,50—37,80 M.

Im Restaurant „zum alten Deffauer“, Dammstraße, finden nächsten Dienstag den 14. cr., Freitag den 17. cr. und Dienstag den 21. cr. zur Weihnachtsbescherung armer Kinder der Altenburger Gemeinde musikalische Soireen statt, wozu Bühnen- und Freunde ergebenst eingeladen sind. Für ein reichhaltiges Programm wird bestens Sorge getragen.

Während der Weihnachtstage ist Widfeldts beliebter Plagenbezogen ein stets gerne gefeierter, benachbarter Hausfreund. Niederl. u. A. E. Louis Zimmermann.

Bei billigster Preisstellung bringt die
Buchhandlung von Fr. Stollberg

zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr
reichhaltiges Lager
 von

Pracht-, Kunst- und Bilderwerken, — Classikern
 — Bilderbüchern und Jugendschriften für jedes
 Alter und zu jedem Preis — Gebet- und Erbauungs-
 büchern — Atlanten — Kochbüchern — Kalendern
 — Musikalien etc. etc.

in gefl. empfehlende Erinnerung.
 Gratis-Kataloge sowie Auswahlendungen stehen auf Verlangen bereit-
 willigst zu Diensten.

Nicht vorräthige Werke werden umgehend ohne Preiserhöhung beschafft.

Reiche Auswahl von Lichtdrucken der Dresdener Gemälde-
 Gallerie sowie anderer Bilder-Sammlungen in Cabinet-
 Format — Vorlagen für Blumen- und Landschaftsmalerei
 — Ansichten von Merseburg etc. etc.

Hierdurch zeige ich erachtet an, daß ich hier-
 selbst **Hofmarkt Nr. 12** im Hause des Herrn
 Kaufmann **Höfer** ein

**Hypotheken- und Com-
 missions-Geschäft**

errichtet habe.
 Zur Beforgung von Kapitalien
 Anfertigung von Nachlaß-In-
 ventarien,
 Abhaltung von Auktionen,
 Verpachtung, An- u. Verkauf
 von Grundstücken zc.

halte ich mich hiermit empfohlen.
 Langjährige Beschäftigung im Bureau des Herrn
 Hinfleisch befähigt mich, allen Anforderungen
 zu genügen.

Merseburg im December 1886.

G. Höfer.

Auctions-Commissar und Taxator.

Mobilier- u. Auction

Sonnabend den 18. d. M. von Vor-
 mittags 9 Uhr an sollen im Hotel zum
 halben Mond hieselbst:

2 große Kleiderschränke, verschied.
 Tische, Stühle, Kommoden, diverse
 Schränke, Uhren u. dergl. mehr, sowie
 2 Dbd. neue Schulranzel u. 1 gr.
 Posten Postamenten
 meistentheils gegen Baarzahlung versteigert
 werden

Merseburg, den 13. December 1886.

G. Höfer, Auct.-Comm. u. Tax.
 Hofmarkt Nr. 12

**Adolph Michael,
 Merseburg,**

empfeilt für Familien, Restaurants zc.
 zur billigsten und besten Unterhaltungs-
 musik zu habilitpreisen

**Serophons
 Serophonette
 Aristons
 Orpheus
 Clariophons zc.**

Kinderzwieback

nach ärztlicher Vorschrift bereitet empfiehlt

G. Schönberger.

Hochfeinen Astrachaner Caviar, fließend
 fetten ger. Winter-Rhein-Lachs, echte Strassb.
 Gänseleber-Pasteten, Rügenwalder Gänse-
 brüste und Gänsechnitz, echte Frankfurter
 Würstchen, Hochfeine Lüneburger Gänge,
 Neue französische Waldüsse, Istrianer,
 Sicilianer und Paranaüsse, echte Ill. Dauer-
 Maronen, gesunde Früchte, echte Tellower
 Rübchen, frische Salzbohnen, feinsten Magde-
 burger Sauerkohl, Ill. Brünellen, Ill. Edel-
 birnen, Katharin- und Türkische Pfäulen,
 Amerikaner Apfelstücken empfiehlt

C. L. Zimmermann.

Echt englischer Porter Double Br. Stout
 von Barkley, Perkins & Comp., London,
 Pale Ale von Bass & Comp., echte Düssel-
 dorfer Punsch-Essenz von Joseph Sellner,
 Kaiserl. Königl. Hoflieferant, echten Jamaica-
 Rum, Mandarin- und Batavia-Arak, echten
 Cognac sowie echte Liqueure als Benediktiner,
 Chartreuse, Cüracao, echt schwedischen
 Punsch, Elixir de Spa, Maraschino, Gängember
 Amisette, Danziger Goldwasser, Kurfürst-
 licher Magen-Bonekamp u. s. w. für deren
 Echtheit ich garantire, empfiehlt

C. L. Zimmermann.

Eine große
Decimalwaage
 (10 Centner Tragkraft)

verkauft billigst **Herm. Rabe Nachf.**

Für die Gebildeten
 aller Stände!

Verlag von B. Brill in Berlin.

Tägliche Rundschau,
 Zeitung für unparteiische Politik,
 mit täglicher Unterhaltungsbeilage
 unter Mitwirkung von mehr als hundert der ersten Schriftsteller und Ge-
 lehrten Deutschlands zum Preis von 5 M. viertelj. bei allen Postanstalten
 Der geradezu **überraschende Erfolg** dieser
eigenartigen Zeitung
 läßt hoffen, dass dieselbe bald in keiner gebildeten deutschen Familie fehlen wird.
 — Probeflättel unentgeltlich und postfrei, auch an Inserenten, deren höchste Be-
 achtung die Zeitung verdient wegen ihrer vornehmen Leser und ihrer sehr grossen
 Auflage.

Um zu räumen

verkaufe einen großen Posten
echten Rum u. Arac
 sowie selbstabgezogene

Weissweine

spottbillig.
Herm. Rabe Nachf.

Eine große Partie
leere Säcke
 hat billig abzugeben

Herm. Rabe Nachf.

Mein Lager in

**Erdnuß: Delfuchen,
 Erdnuß: Delfuchen: Mehl,
 Baumwollsaat: Mehl,**

deutsche Mahlung, halte ich in frischer ge-
 sunder Waare bei billigster Preis-
 notirung bestens empfohlen.

Otto Schauer,
 Gotthardtsstr. 11.

× Düngegypses ×

mit 92,6 % wasserfreien schwefelsauren
 Kalk liefere in Waggon-Ladungen billigst.
 In Centnern à 90 Pf. incl. Sack ab
 Lager.

Es eignet sich dieser Düngegypses sowohl zu
 Düngezwecken als auch zum Ausstreuen
 in Viehställe, zur Desinfection von Dünger-
 gruben zc. vorzüglich.

Der Gypses bindet die Ammoniakgase,
 macht Ställe und Gruben geruchfrei
 und bereichert daher den Dünger an
 Pflanzennährstoffen.

Ed. Klaus,
 Merseburg.

Rhein. Wein, eigen. Gemächs, rein. Kräftig, 1
 bottl. à 2 R. 56 u. 70 Pf., roth
 90 Pf., von 25 R. an unter Nachnahme direct
 von J. Wallauer, Weinbergbesitzer, Kreuznach.

Visitenkarten

schnell, sauber, billig.
Kreisblatt-Expedition.
 Altenburger Schulplatz 5.

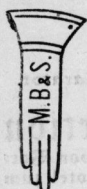
Zu Weihnachtsgeschenken passend empfehle ich mein großes Lager von

Regenschirmen

in Seide, Halbseide und Banella, nur eigenes äußerst solides Fabrikat, zu besonders billigen Preisen.

== Sonnenschirme zu jedem Preise. ==

Gust. Müller, Burgstraße 5.



Carlsbader Handschuhe

zu Weihnachtsgeschenken passend, in sehr großer Auswahl. — Seidene Ballhandschuhe sehr billig empfiehlt

Gustav Müller, Burgstraße 5.



Monogramme

und Wappen

in Gold und Silber wie farbig

auf Briefpapier und Couverts

neuester Schrift liefert schnell
G. Lots.

Mittwoch, den 15. d. Mts., Vormittags 10 Uhr soll auf dem Hofe Grünestr. No. 1 eine Parthie

Bau- u. Brennholz sowie alte, noch brauchbare Fenster und Thüren bestehend, gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Bekanntmachung.

Wegen Aufhebung des Poffihandels verkauft ich von Mittwoch, den 13. December ab 5 Stück gute brauchbare Pferde.
Chr. Müller, Posthalter, Oberbreitestr. 16.

Als vorzügliche **Weihnachtsgeschenke** empfehle ich den Herrn Rauchern mein neu angefertigtes

Cigarren - Special - Lager in allen denkbaren Preislagen, namentlich zur Festzeit elegant ausgestattete

Präsentkistchen
1/10 } Milde Inhalt.
1/20 }
1/40 }

in nur ausgesucht schönen und gediegenen Qualitäten unter billigen Preisnotirungen

Ernst Meyer, Bahnhofstrasse 1.

Frühen Seedorf Grüne Heringe p. Pfund 0,15 R. empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

In allen Städten werden tüchtige Personen, gleichviel welchen Standes, zum Verkauf eines leicht absehbaren, beim Publicum sehr beliebten Artikels gesucht.
Flotter Verkauf bei hoher Provision. Franco-Differten an „Merkurius“ Hauptpostlagernd **Hamburg.**

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen
Schkopau 13.

Eine herrschaftliche Wohnung, ganzes Haus, mit Garten und sonstigem Zubehör, ist zu vermieten und zum 1. April 1887 zu beziehen
Clausthor 3.

Eine Wohnung, 2 Stuben mit Entree, Durchgangsstube mit Sattelkammer und gesunde Stallung für 4 Pferde nebst Zubehör, ist per Januar event. später anderweit zu vermieten
Altenerburger Schulpl. 5.

Unwiderruflich

am 27.—29. December 1886 Haupt- und Schluss-Ziehung III. Baden-Badener Lotterie mit Hauptgewinne 1. W. von

50,000. 20,000. 10,000 Mk. u. s. w.

Loose hierzu à Mk. 6 30, 11 Loose Mk. 63.—, besonders geeignet als willkommenes

Weihnachts-Geschenk versendet das General-Debit von Jooss & Strübel, Bankgeschäft in Baden-Baden und Heilbronn am Neckar.
Loose sind auch zu haben bei **Louis Zehender** und **Max Krause**, Kaufmann, fl. Ritterstr. 4 in Merseburg.

Täglich frisch geräucherte fette goldg.
Sprotten 2 Kisten ca. 10 Pfd. ca. 500 Stck. M. 3.—
Ger. Rhein-Lachs von 5 Pfd. an p. Pfd. M. 2.80
Aal in Gelée 10 Pfd. Fass 5 M. 50
8 Dos. à 1 Pfd. 6 M. von 2 Pfd an
Ural-Caviar p. Pfd. 2,25 u. 3 M. frische Blue points
Austern Postcollo 50 St. 5 M. 50
versendet zollfrei geg. Nachnahme
J. Renckstorf, Hamburg.

Feinstes Böllberg. Weizenmehl von anerkannt vorzüglichster Güte empfiehlt **Otto Teichmann.**

Altheebonbons vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt täglich frisch.
Fr. Schreiber's Conditorei.

Das grosse **Bettfedern-Lager**
William Lübeck in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pf. d. Pfd. vorzüglich gute Sorte 1,25 Pf. d. Pfd. Prima Haibdaunen 1.60 Pf. und 2 R. d. Pfd.
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Vorzüglich f. Kinder ist Timpe's Kindernahrung.

Halt! Halt!
Heute sind die billigen Bäcklinge eingetroffen. Im Ganzen sowie im Einzelnen ganz billige Preise.
Heinrich Müller, Windberg 8, vis-a-vis der 2. Bürgerstraße.



[Nachdruck verboten.]

Die Erbin von Wallersbrunn.

11.] Originalroman von Marie Romany.

„Ausgezeichnet! vorzüglich! ganz vorzüglich! wiederholte Carlo Alfonso abermals mit jubelnder Miene; „diese Bistite sagt mir, daß ich, wie in jedem Falle, Meister des Verhältnisses bin! Haha!“ lachte er, „Alice von Waldheim! wie weit wird ihre Einsicht gediehen sein! sie wird so gut wie gar nicht über die Angelegenheit im Klaren sein!“

Er bewegte sich, indeß die verschiedensten Betrachtungen über die in Frage stehende Angelegenheit ihm pfeilschnell durch das Hirn gingen, einige Male im Gemache auf und nieder, dann trat er vor den Spiegel, um seine Toilette zu arrangiren, so daß nicht das Geringste an seinem Extérieur anzusehen wäre, nahm etiquettevoll den Hut in die Rechte und verließ das Bureau.

Alice von Waldheim betrat unterdessen den Empfangsalon.

Es waren zwei Tage vergangen, seitdem sie in Crovigno die für sie so verhängnisvollere Nachricht eingeholt hatte; zwei lange Tage hatte sie unter dem sie bewältigenden Gefühl der Erbärmlichkeit, in welche das Schicksal ihr junges Leben so schonungslos hinabgestoßen, allein, nur ihren Betrachtungen folgend, im Gasthof verbracht. Doch ihr Grübeln war fruchtlos. Es fand sich kein Mittel, welches ihr Aufklärung über den Zustand des in St. Salvatore Gefangenen gebracht haben würde und so blieb ihr endlich nichts mehr, als den einzigen ihr offenen Weg zu betreten, in die Anstalt zu gehen.

Mit zitterndem Bangen harrete sie des Augenblicks, in welchem Dr. Nimoli ihr entgegentrat. Das Gefühl der Schande, das während der letzten Wochen mit eisernem Druck auf ihr lastete, wuchs zu riesiger Gewalt bei dem Gedanken, sich dem Director des Irrenhauses, in dessen Mauern Ludwig von Erlenburg weilt, gegenüber zu sehen. Alice kannte nicht den Director; sie hatte keine Ahnung, ob und wie weit er an der Schuld, die ihr Dasein ruinirte, theilhaftig war; aber ein Gefühl, das ihr Herz krampfhaft umfangen hielt, jagte ihr mit Gewißheit, sie, das unerfahrene, für die Anschauung der Welt durchaus für dumm zu erachtende junge Wesen, werde ihm gegenüber nur die Beschämte, die mit Schuld Belastete, die Gedeemüthigte sein.

„Es dauerte auch nicht lange, so trat Dr. Nimoli ein. Eine Sekunde genügte, um die gegenseitige Stellung für beide Theile fühlbar zu machen. Carlo Alfonso, mit der ganzen Raffinerie, die seine langjährige Praxis als Weltmann und Irrenarzt so geläufig für ihn machte, hielt das funkelnde Auge in seiner vollen Gluth wie eine stumme Frage auf sein Gegenüber gerichtet, während Alice, niedergedrückt in dem Bewußtsein, als Vertreterin einer Schuld die Anstalt zu besuchen, den Blick, fast ohne es zu wollen, zu Boden schlug.

„Ich habe die Ehre, eine Verwandte des jüngst verstorbenen Herrn von Waldheim von Wallersbrunn zu begrüßen?“ begann Dr. Nimoli.

„Herr von Waldheim war mein Vater“, entgegnete Alice. Sie fühlte, wie ihr bei diesen Worten das Blut in die Wangen stieg.

„So dachte ich“, äußerte der Director, mit etiquettevoller Galanterie einen Sessel zurechtchiebend. „Wenn ich bitten darf.“

Alice vernicte sich.

„Ich kam der Briefe halber, die nach dem Ableben meines Vaters, wie leicht begreiflich, in meine Hände geriethen“, sagte sie in möglichst festem Tone. „Es handelt sich darin um die Stationsgebühren für einen Herrn von Ludwig; leider muß ich nun bezeugen, daß mir ein solcher Name garnicht in der Erinnerung ist.“

„Das setzt mich in Erstaunen“, erwiderte Carlo Alfonso, mit seinen tiefstwarzen Augen die junge Dame fixirend, als wolle er im tiefsten Geheimniß ihres Innern lesen; „Herr von Ludwig wurde vor etwa zwanzig Jahren durch Herrn von Waldheim in meine Behandlung gegeben; leider blieben meine Bemühungen fruchtlos.

„Auch“, fügte er hinzu, „scheint es nach den von mir gemachten Erfahrungen sehr zweifelhaft, ob jemals an eine Wiederherstellung des Patienten zu denken sein wird.“

„So ist er Idiot?“ warf Alice hin.

„Herr von Ludwig ist irrsinnig“, entgegnete der Director.

„Und mein Vater vertraute ihn Ihrer Obhut?“

„Ich sagte das.“

Alice sah vor sich.

„Es erstaunt mich, während meines ganzen Lebens niemals von diesem Herrn von Ludwig gehört zu haben“, begann sie nach einer kurzen Weile; „mein Vater hatte niemals Geheimnisse vor seiner Familie; ich begreife nicht, was ihn veranlaßt haben kann, hierüber Schweigen zu bewahren; er hat niemals, auch nur mit der geringsten Andeutung, über eine solche Angelegenheit Erwähnung gemacht.“

Dr. Nimoli sah sie an.

„Sie werden mir gestatten, Ihnen die Beweise zu holen“, meinte er in einem Tone, der Alice deprimirte. „Der Zweifel, welchen Sie über meine Aussage hegen, wird bald geschwunden sein.“

„O, ich glaube Ihnen.“

„Um Vergebung“, machte Carlo Alfonso, sich kurz verneigend; „ich werde in einer Minute zurückkehren sein.“

Alice schwieg. Es war ihr nicht unangenehm, daß der Director sich auf ein paar Minuten entfernte, denn sie fühlte, daß sie nicht mit genügender Klugheit zu Werke gehen war.

Es dauerte jedoch nicht lange, bis Dr. Nimoli zurückgekehrt war. — Er hatte, da er vorher mit derselben Angelegenheit in seinem Privatbureau beschäftigt gewesen, nicht lange Zeit gebraucht, um nach den Documenten zu suchen. —

„Hier sind Briefe“, sagte er kurz, welche die Handschrift und das Siegel Ihres leider seligen Herrn Vaters tragen; außerdem wird der Inhalt Sie mit leichter Mühe überzeugen, wie richtig meine Angabe war.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Stadt und Umgebung.

** Im neuesten Regierungs-Amtsblatt lesen wir: Der bisherige Buchhalter Roth ist zum Kassirer bei der hiesigen Regierungs-Hauptkasse ernannt worden.

S* Häufig wird in Zeitungsexpeditiven von den Abonnenten über Nichterhalten der Zeitung Klage geführt. Geht man der Sache näher auf den Grund, so stellt sich heraus, daß die Zeitung von dem betr. Zeitungsboten gewissenhaft an Ort und Stelle hingelegt worden ist, aber von anderen Leuten weggenommen und dem rechtmäßigen Empfänger nicht wieder zugeestellt wurde. Die Triebfeder zu dieser Handlung ist häufig Feindschaft, welche zwischen den Abonnenten und einer anderen in demselben Hause wohnenden Person herrscht. Nicht selten werden auch Kinder von den Eltern dazu angehalten, das auf den Saalflur oder in ein Fenster z. gelegte Zeitungsbüchlein eines anderen Miethers zu beschmutzen, zu zerreißen oder wegzunehmen. Eine derartige Handlung faunt unter Umständen für den, der sie begangen, recht unangenehme Folgen haben, wie nachstehender Bericht über eine Berliner Schöffengerichtsverhandlung zeigt: Wegen Diebstahls eines Zeitungsblattes im Werthe von 3 Pf. stand dieser Tage eine ältere Frau vor dem Schöffengericht. Ein Beamter hatte die Wahrnehmung gemacht, daß einzelne Nummern der Zeitung, auf die er abonniert hatte, nicht in seine Hände gelangten, obgleich seine Zeitungsfrau sich bis dahin als zuverlässig erwiesen hatte. Er legte sich deshalb auf die Lauer und bemerkte, daß die Zeitung, welche von seiner Zeitungsfrau nach altem Brauch zur Hälfte in die Brieföffnung seiner Thür gesteckt worden war, von der Angellanten, welche andere Herrschaften im Hause bediente, herausgezogen und mitgenommen wurde. Er eilte nun der Frau nach und diese mußte das gestohlene Zeitungsbüchlein wieder herausgeben. Ob sie bei der That nur die Absicht hatte, bei den Beamten

eine Unzufriedenheit hervorzurufen, oder ob sie die Zeitung wirklich verkaufen wollte, diese Frage konnte nicht endgiltig entschieden werden, da die Frau eine Auskunft darüber verweigerte. Der Gerichtshof verurtheilte dieselbe zu einem Tag Gefängniß. — Wir wollen hier mit erwähnen, daß das heimliche Einstecken von Zeitungsblättern in den Restaurationen ebenso strafbar ist, wenn der Wirth einen solchen Zeitungsräuber abfaßt und zur Anzeige bringt. ** Unsere das Halle'sche Stadttheater besuchende Leser dürfte es interessieren zu erfahren, daß die nächste Aufführung von „Wilhelm Tell“ am Donnerstagn den 16. d. Mts. stattfindet; ebenso wird der „Freischütz“ Wiederholungen finden, welche letztere Oper nicht nur durch eine vorzügliche Rollenbesetzung sondern auch durch ihre prächtigen Decorationen berechtigter Anerkennung gefunden. U. A. ist ein wirklicher Wasserfall inscenirt.

** Lützen, 9. Decbr. Der Handarbeiter Wilhelm Heinrich aus Döhlen hat gestern gegen Mittag 1 Uhr den Auszügler Rahmisch auf dem Wege von Lützen nach Döhlen, eine kurze Strecke hinter dem Denkmal, derartig mit einem Stein auf den Kopf geschlagen, daß er noch gestern Abend seinen Wunden erlegen ist. — Rahmisch, welcher Vorbesitzer des Heinrich'schen Hauses war und auf diesem einen Auszug stehen hat, hatte gegen Heinrich wegen rückständiger Auszugs-Prästitionen geklagt und hatte in dieser Sache Termin vor dem hiesigen königlichen Amtsgericht anstanden. Ueber den Ausgang des Termins ist h. so erregt worden, daß er auf dem Nachhausewege R. erschlug. — Heinrich ist noch gestern Abend verhaftet worden. — Das Dienstmädchen im Gasthose „Zur Erholung“ in Duesitz verjachte gestern das ihm zur Wartung anvertraute Kind des Herrn Gastwirthes Klemm durch Schwefel zu vergiften, um dadurch aus dem Dienste zu kommen. Einige gelbe Flecken auf dem Kleide des Kindes, die durch ihren Geruch den Schwefel erkennen ließen, führten zur Entdeckung des Verbrechens. Dem sofort herbeigerufenen Arzte gelang es, durch Gegenmittel das schwer kranke Kind bis heute am Leben zu erhalten. Die Verbrecherin ist gestern verhaftet worden.

** Aus Köthen schreibt man: In der Nacht vom vergangenen Sonnabend zum Sonntag machte ein Dieb dem hiesigen Gasthause seine Bistite. Er nahm seinen Weg durch den Garten, zerbrach eine Fensterheide, öffnete das Fenster und stieg in die Gaststube ein. Sein Verlangen scheint aber weniger auf Geld und Gut gerichtet gewesen zu sein, sondern mehr auf einen „kräftigen Schluck“, denn außer etwa 50 Stück Wiggaren nahm er nur die „Nordhäuserpulle“ mit, während er die daneben stehenden Flaschen mit feineren Liqueuren stehen ließ. — Bei Gelegenheit des Reparaturbaus im Innern der hiesigen Kirche verüeten einige Arbeiter dadurch groben Unfug, daß sie den Maurerlehrling B. aus Rippach in das Bahrentuch, welches in einer Lade aufbewahrt worden war, einwickelten und zwar so, daß derselbe an jeglicher Bewegung und auch am Schreien verhindert war und legten ihn dann in die sehr enge Bälzlammer, wo er längere Zeit liegen blieb. — In Folge der gegebenen Aufregung kränkelte B. einige Zeit, was auch die Veranlassung wurde, daß des jung n. Rippach's Vater von der Sache erfuhr. B. son. hat die Excedenten zur Anzeige gebracht und dürfte die ganze Analegenheit für dieselben noch ein recht ungemüthliches Nachspiel vor Gericht haben.

Provinzial-Ausfluß-Sitzung.

Merseburg, 8. December. Der Provinzial-Ausfluß der Provinz Sachsen hat unter dem Vorsitz des stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Landrath v. Rauchhaupt-Stordowig am 24. November d. J. hier eine Sitzung abgehalten, an welcher ihr die königliche Staatsregierung der königliche Oberpräsident der Provinz Sachsen Herr v. Wolff und der königliche Oberpräsidialrath Herr v. Hübner Theil genommen haben.

Aus den Verhandlungen ist folgendes hervorzuheben. In Folge der in der vorigen Sitzung beschlossenen Verabreichung des Zinsfußes auf 4 % für alle zur Neu-Ausleiung gelangenden Provinzial-Hilfsklassen-Darlehen wurden die Annuitäten bei 4 % Zinsen folgendermaßen festgesetzt:

auf 10 %	mit einer Tilgungsfrist von 13 Jahren,	
8 %	"	17 1/2 %
6 1/2 %	"	24 %
5 1/2 %	"	33 %

Die gegen den veranschlagten Kostenbetrag von 675 M. entfallende Mehr-Ausgabe von 109,87 M. für Beilegung des Hausflurraumes in der Gebammen-Lehranstalt zu Magdeburg wurde genehmigt und die Vorbereitung der Beschlussfassung wegen der neuerdings herozugretretenen Bedenken über den sanitären Zustand der Gebäude derselben Anstalt einer Commission überwiefen.

Zur Ausführung eines Ziegelofenbaues für die Entwässerung der Irren-Anstalt Altscherbitz zu einem gegen den ersten Voranschlag durch Anlegung erweiterter Trockenräume um 4000 M. erhöhten Kostenanschlag, sowie zu dem vom Herrn Landes-Director vorgeschlagenen Mobilatzen der Berauschung und allmählichen Dedung eines Theiles der Gesamtanbaukosten wurde Genehmigung erteilt.

Die von den Gewerbetammern der Regierungsbezirke Erfurt, Magdeburg und Merseburg vorgelegten Etats wurden auf Grund der Ermächtigung des IX. Provinzial-Landtags, unter Innehaltung von dem diesem zur Dedung der Kosten der Gewerbetammern pro 1886/88 bewilligten Pauschalsumme von jährlich 12000 M. auf die Rechnungsjahre 1886/88 in Einnahme und Ausgabe, für Erfurt auf 3780 M., Magdeburg 4060 M. und Merseburg 4160 M. festgestellt. Gleichzeitig wurde beschlossen, die von den Gewerbetammern für Erfurt und Merseburg beschlossene Herabsetzung der von dem IX. Provinzial-Landtag bewilligten Tagesgelder und Reisekosten-Entschädigungen zu genehmigen, die dritte Gewerbetammer aber zu erziehen, sich den beschlossenen Beschlüssen der Gewerbetammer zu Halle anzuschließen.

Für die gemäß § 6 der Bestimmungen über die Gewerbetammern an Stelle der vom IX. Provinzial-Landtag erwählten Mitglieder, welche die Wahl abgelehnt hatten oder vor Abgabe der Annahmeerklärung verstorben waren, als Mitglieder eingetretene Stellvertreter wurden Ergänzungswahlen vorgenommen und gewählt:

für Erfurt:

- I. Abtheilung für Landwirtschaft: der Pächter Schön zu Milverstedt;
- II. Abtheilung für Handel: Brennereibesitzer, Hauptmann a. D. Ferdinand Leisner zu Nordhausen, und Kaufmann, Maschinfabrikbesitzer G. Wolff zu Erfurt;
- III. Abtheilung für Industrie: Leinentfabrikant C. Gessit zu Weiskerode;
- IV. Abtheilung für Handwerk: Klempnermeister Carl Hoffmann zu Thierschleben.

für Magdeburg:

- II. Abtheilung für Handel: Kaufmann C. Kreitemeyer zu Halberstadt;
- III. Abtheilung für Industrie: Fabrikbesitzer Dr. Max Dürrer zu Magdeburg;
- IV. Abtheilung für Handwerk: Tischlermeister, Stadtverordneter Fr. Köhler zu Magdeburg.

für Merseburg:

- I. Abtheilung für Landwirtschaft: Amtmann Rütche zu Reiburg bei Halle und Ober-Amtmann Dr. Humbert zu Schraplau;
- II. Abtheilung für Handel: Kaufmann Herman Bonshied zu Halle;
- III. Abtheilung für Industrie: Fabrikbesitzer Louis Jentsch zu Halle;
- IV. Abtheilung für Handwerk: Klempnermeister Schent zu Naumburg.

Wegen der von dem Herrn Minister des Innern versagten Genehmigung des vom Provinzial-Landtage unterm 8. März 1882 beschlossenen Nachtrags zu dem Reglement für die Verwaltung der Arbeits- und Landarmen-Anstalten der Provinz Sachsen, weil die Ermögungen über die Zulassung der — in jenem Nachtrage vorgesehenen — Körperlichen Züchtigung als Disziplinarstrafe für Corrigenden bringen, nicht gestiftet hätten, wird beschlossen, dem Provinzial-Landtage von der Sachlage Mitteilung zu machen.

Der dem Deutschen Verein für Armenpflege und Wohlthätigkeit bisher gezahlte Beitrag wurde vom laufenden Jahre ab auf 60 M. erhöht. Einem Orts-Armen-Verein wurde eine Beihilfe aus Landarmen-Fonds bewilligt.

Die bei dem Neubau des Aufseher-Wohnhauses der Arbeits-Anstalt zu Groß-Saale vorgenommene Ueberführung der bewilligten Kaufsumme wurde nachträglich genehmigt.

Wegen der vom Verein zur Förderung der Moorkultur im Deutschen Reiche angeregten Auslegung eines Ehrenpreises für die in der Zeit vom 13. bis 20. Februar 1887 zu Berlin in Aussicht genommene Moorkultur-Ausstellung wurde beschlossen, die Genehmigung zu einer Betheiligung an der Ausstellung, vorbehaltlich näherer Feststellung der Einzelheiten auszusprechen.

Auf den vom Fischerei-Verein für das Stromgebiet der mittleren Elbe und deren Zussätze — Provinz Sachsen und Thüringische Staaten — gestellten Antrag auf Gewährung einer Beihilfe wurde beschlossen, dem Verein, unter dem Ausdrück des Wohlwollens für seine Bestrebungen mitzutheilen, daß der Provinzial-Verband auch diesem Zweige der Landeskultur durch Gewährung von Beihilfen Förderung wolle angedeihen lassen, dies jedoch erst thun könne, wenn die in der Provinz vorhandenen Einzel-Vereine, bei möglichster Wahrung ihrer Selbstständigkeit zu einem Provinzial-Verein vereinigt seien.

Zu den Kosten der Einreichung der fogen. Schellscher Aue im Kreise Naumburg wurde den Interessenten ein mit 2% zu verzinndes und mit 2% zu amortisirendes Darlehen aus dem Landes-Meliorations-Fonds bewilligt.

Von den Demonstrationen zweier Viehhändler im Regierungsbezirk Magdeburg gegen die, Gewährung von Lungensteuern, Entschädigung verlagenden Verfügungen des Herrn Landes-Directors wurde die eine als begründet anerkannt, die andere dagegen, wegen unterlassener rechtzeitiger Meldung des Bedarfs auf Lungensteuern bei dem Seuchen-Commissar, zurückgewiesen.

Dem mit dem Herrn Regierungs-Präsidenten in Magdeburg getroffenen Uebereinkommen wegen schnellerer Tilgung der im Regierungs-Bezirk Magdeburg herrschenden Lungensteuern durch sofortige Abschichtung der Viehhändler, unter denen Lungensteuern ausgedroht, wurde die Genehmigung erteilt und ferner beschlossen, dem Herrn Ober-Präsidenten zu erlauben, die Anordnung des für den Regierungs-Bezirk Magdeburg eingeführten Verfahrens zur schnelleren Bekämpfung der Lungensteuern auch für die beiden anderen Regierungs-Bezirke vermitteln zu wollen.

In Folge der mit Ende d. J. ablaufenden dritten Wahlperiode der Mitglieder des Directorialrats der Provinzial-Städte-Vereinsocietät der Provinz Sachsen wurde die Neuwahl desselben vorgenommen und dabei die bisherigen Mitglieder und Stellvertreter wiedergewählt, nämlich, als Mitglieder: Stadtrath Kreisfmann in Magdeburg, Bürgermeister Schreder in Eisenburg, und Bürgermeister Dr. Schweineberg in Mühlhausen; als Stellvertreter: Bürgermeister a. D. von Hölffner in Nößelrode, Rittmeister a. D. Tellemann in Schöben und Apotheker Tromsdorf in Erfurt.

An Stelle des aus dem Bezirk verstorbenen Geheimen Justizraths Professor Dr. Meier zu Halle wurde der Bürgermeister Schneider dortselbst als stellvertretendes Mitglied des Bezirks-Ausschusses für den Regierungs-Bezirk Merseburg auf die noch übrige Dauer der bis 1. April 1890 währenden Wahlperiode gewählt.

Die Gewährung einer Beihilfe zu den Kosten des Ausbaues des Schlosses in Eizen wurde abgelehnt. Außerdem wurde in Personal-Angelegenheiten und in einigen Wege-Unterstützungssachen Beschluß gefaßt.

Provinz und Umgegend.

† Duerfurt. Am 4. d. Mts. verunfallte in der alten Fabrik hiersebst der Arbeiter Friedrich Dönike dadurch, daß er beim Herausnehmen des Zapfens in den mit siedendem Wasser und Salzsäure gefüllten Bottich fiel und sich schwere Verletzungen am linken Arm und Rücken zuzog. Dönike ist an den erlittenen Verletzungen verstorben.

† Freyburg, 7. Decbr. Der bei dem Landwirth Ed. Magdeburg in Altsroda bedienstete Knecht Franz Kuban war gestern nach der Heddenbacher Mühle geschickt worden, um dort eine Ladung Weizen abzuliefern und Futtermehl u. a. mitzubringen. B. zog es jedoch vor, mit der Summe von 336 Mark, die er — jedenfalls nicht nach dem Willen seines Vorkherrn — sich hatte auszahlen lassen, unter Hinterlassung seines Geschirres, welches er vor einer hiesigen Restauration stehen ließ, zu verduften.

† Feine Familie. Vom Stendaler Schwurgericht wurde der Maurer Schröder aus Jerichow wegen Körperverletzung mit tödlichem Erfolge unter Annahme mildernder Umstände zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt. Es hatte am 14. August v. J. in Jerichow eine große Familien-Prügelei stattgefunden, nach welcher der Schwiegervater des Verurtheilten in Folge der Hiebe gestorben ist, der Schwager lange krank gelegen und Gehör und Sprache bei ihm gelitten hat. Es wurde zum Theil Nothwehr angenommen.

† Auf beklagenswerthe Weise kam am 6. December die junge Ehefrau eines Schneidemüllers in Schleuzingen ums Leben. Die Frau wollte aus dem Mählgraben Wasser schöpfen, glitt aber in Folge des Glatteises aus und fiel in den Mählgraben. Die starke Strömung führte sie in das Mählgerinne und das Rad quetschte sie so sehr, daß sie nach wenigen Stunden verstarb.

† Origineller Selbstmordversuch. Eine schwere, bisher jedoch glücklich verlaufene Operation ist dieser Tage in Dresdener Krankenhaus an einem 22jährigen Webergesellen vorgenommen worden. Der junge Mensch war wegen verschiedener Vergehen bei dem königl. Landgericht Dresden eingekerkert worden und im Gefängnisse erkrankt. Wie sich ergab, hatte er in selbstmörderischer Absicht 10 Nadeln Holz und eine in zwei Stück gerissene Gummi-manschette verschluckt, die auf operativem Wege aus dem Magen entfernt werden mußten. Die Genesung schreitet langsam vorwärts.

† Leipzig. Ein blinder Passagier seltener Art ist letzten Sonntag nachts 12 Uhr mit dem zu dieser Zeit vom hiesigen baherischen Bahnhofe abgehenden Schnellzuge nach Altenburg gefahren. Es war ein Handwerksbursche, dem seine Bitte, unentgeltlich mitgenommen zu werden, selbstverständlich nicht bewilligt werden konnte. Als der Zug in Altenburg angekommen war, erkannte das Zugpersonal nicht wenig, als plötzlich der zurückgewandene Petent aus dem Perron erschien, mit der Erklärung, er sei zwar nicht mit nach Altenburg gefahren, wohl aber geritten. Wie

sich herausstellte, hatte der verwegene Gesell sich heimlich vor dem hintersten Wagen, zwischen den Puffern, rittlings auf die Spannweite gesetzt und war in dieser gefährlichen und unbequemen Lage mit befördert worden. Vom Bahnhofe in Altenburg machte er sich schleunigst aus dem Staube und entging so der Verantwortung, vielleicht um dieses Manöver noch weiterhin zu versuchen.

Bermischte Nachrichten.

— Der Prinz-Regent Luitpold hat sein bekanntes Interesse an den schönen Künsten während seines Besuches in Berlin nicht nur durch wiederholte Besichtigungen der Museen bestätigt, er hat auch eine größere Zahl von Künstlerateliers besucht. Als Führer diente ihm meist das deutsche Kronprinzenpaar.

— Einen greisen General führte am Donnerstag Nachmittag sein Spaziergang in die Dorotheenstrassen-Markthalle in Berlin. Mit großem Interesse besichtigte er die inneren Einrichtungen und kam endlich mit einem alten Mütterchen in's Gespräch, die viel lamentierte und namentlich über das hohe Standgeld von 90 Pf. täglich klagte. Der General tröstete freundlich und meinte, es werde schon besser werden. Inzwischen sammelte sich eine größere Menge und der alte Herr entfernte sich. Erst nachher erfuhr die Alte, daß sie mit dem Generalfeldmarschall Grafen Wolffe gesprochen habe.

— In Wien hat sich wiederum ein Schulknabe das Leben genommen. Der elfjährige Junge hatte Mittags ein schlechtes Schulzeugniß mit nach Hause gebracht. Der Knabe war den ganzen Nachmittag über traurig gestimmt, weinte wiederholt und fürchtete, vom heimkehrenden Vater Vorwürfe oder Strafe zu erhalten. Gegen 8 Uhr Abends schlich sich der Kleine aus dem Korridor, öffnete das Fenster und in der nächsten Sekunde hatte er sich drei Stockwerk tief in den Hofraum hinabgestürzt. Noch lebend, aber in total hoffnungslosen Zustande wurde er in die elterliche Wohnung zurückgebracht.

— Eine interessante Episode aus der der Manneheimer Reichstagswahl vorhergehenden Agitation berichtet die „Bad. Landes-Ztg.“: In Weinheim wurde eine Versammlung abgehalten, in welcher der socialdemokratische Abgeordnete Grillenberger als Redner auftrat. Als derselbe von der gerühten Lage der Arbeiter sprach, ergriß Fabrikant Freudenberg das Wort, um Grillenbergers Aussage zu entkräften. Es entspann sich ein Wortwechsel, bei welchem die Freudenberg'schen Arbeiter sich auf Seite desselben stellten. Nun socialistischer Seite wurde nun gerufen: „Lichter aus!“ Rasch standen die Polizisten auf dem Tische um dies zu wehren, und es gelang denselben, größeres Unheil zu verhüten. Büchlein, die noch nicht wahlberechtigt sind, geberdeten sich bei dieser Gelegenheit recht ungezogen. Die ihren Arbeitgebern genöthigten Arbeiter scharten sich um dieselben, worauf die Versammlung aufgelöst wurde. Nach derselben wurden noch verschiedene Bürger auf der Straße angefallen und gemißhandelt.

— Sonderbare Passionen. Die vornehme Gesellschaft von Paris hat eine neue Art von Wintererfreuungen erfunden. Herren und Damen lassen sich für bestimmte Stunden die Pariser — Kanäle, deren Bau sehr interessant ist, bengalisch beleuchten und besichtigen, mit Fackeln bewaffnet, deren mannigfache Abzweigungen. Die sonderbaren Schwärmer steigen in lange Mäntel gehüllt in den Hauptkanal hinab; die Exkursionen werden selbstverständlich nur in Begleitung von Führern unternommen, da die Sache bei plötzlichen Regengüssen oder Rohrbrüchen leicht gefährlich werden könnte.

— Nur ein Portier! Ein recht einträglicher Posten ist die Stellung eines Portiers im Berliner Central-Hotel. Wie ein Berichterstatter mittheilt, hat der Portier Mayer von diesem Hotel das Union-Hotel für 400000 M. gekauft. Außerdem ist dieser Portier noch Eigentümer mehrerer anderer Häuser in Berlin und es ist sehr die Frage, ob er in seinem Einkommen mit dem Gehalt von zwei, vielleicht auch drei preussischen Ministern tauscht.